Hanspeter Wehrli verabschiedet Ingrid Lienhard als Vertreterin der Region im Vorstand des Branchenverbands Zürcher Wein.

Weinerlebnis Goldenberg

OK-Präsident Jürg Schönenberger informierte, dass aufgrund der Lehren aus dem Vorjahr das Weinerlebnis Goldenberg nur noch am Freitag, 17. Juni gemeinsam mit dem Stadtmarketing und am Samstag, 18. Juni als Wine-and-Dine-Anlass durchgeführt wird. Der Sonntagsanlass wird mangels Besucherinteresse fallen gelassen. Acht der 14 offenen Standplätze sind schon besetzt. Der Rebumgang findet am 16. Juli in den Reben beim Grüt in Rickenbach statt. Die 4-tägige Weinbaureise führt Ende August ins Piemont.

Vorstandsmitglieder und Amtliches

Auf die DV des Branchenverbands Zürcher Wein (BVZW) hat Ingrid Lienhard nach sechs Jahren als Regionalvertreterin im Vorstand ihren Rücktritt eingereicht. Präsident Wehrli bekannte, dass er alle möglichen Kandidaten angefragt, aber keine Zusage erhalten habe. Bei den Delegierten im BVZW kommt es in der Region Rickenbach zu einem Wechsel: Markus Habersaat ersetzt Koni Leimbacher.

Abschliessend informierte Rebbaukommissär Andreas Wirth über sein Amt: Dieses Jahr findet letztmals die offizielle Weinlesekontrolle statt. Ab 2017 liegt die Überwachung in der Verantwortung der Betriebe – die Weinlesekontrolleure haben ausgedient. Wirth kündigte weiter an, dass der Bund ab 2017 nur noch die offiziellen Grundbuchnummern im Rebbaukataster akzeptiert und auch im Kanton Zürich eine Anpassung nötig ist. Heute weist in den Traubenpässen noch fast jede zehnte Rebparzelle eine falsche oder veraltete Grundbuchnummer auf.

ROLAND MÜLLER, BENKEN ■

D: Neuer Weincampus in Neustadt

Nach zweijähriger Bauzeit ist der Weincampus in Neustadt fertiggestellt. Landwirtschaftsministerin Ulrike Höfken übergab Mitte Februar symbolisch die Schlüssel für den Neubau an den Leiter des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Günter Hoos, den Leiter des Weinbaustudiengangs Prof. Dominik Durner sowie den Geschäftsführer der AgroScience GmbH Prof. Roland Kubiak. Das neue Gebäude umfasst Hörsäle und Labors für den dualen Studiengang Weinbau und Önologie sowie zusätzliche Räumlichkeiten für die landeseigene AgroScience.

Damit stehen den derzeit 210 Weinbau-Studierenden optimale Bedingungen für Forschung und Lehre zur Verfügung und in Rheinland-Pfalz wird als Deutschlands Weinland Nummer eins die gute Ausbildung des Winzernachwuchses sowie die Weinbauforschung weiter gestärkt und gesichert.

Den dualen Studiengang Weinbau und Önologie fördert das Land bislang jährlich mit rund 3 Mio. Euro und es trägt auch die Kosten des Neubaus inklusive der Umbauten in Höhe von über 7 Mio. Euro. Landesbildungsministerin Vera Reiss kündigte anlässlich der Schlüsselübergabe an, dass die Landesregierung den Studiengang künftig mit jährlich weiteren 300'000 Euro aus Mitteln des Hochschulpakts unterstützen werde.

AGRA-EUROPE ■

Österreich: Grössere Weinernte trotz Hitze und Hagel

Das Weinjahr 2015 verlief laut Statistik Austria in der ersten Jahreshälfte weitgehend optimal. Der Sommer sei dann von Hitze, anhaltender Trockenheit in östlichen Landesteilen sowie von regional massivem Hagelschlag geprägt gewesen. Die Weinmenge fiel deshalb je nach Region sehr unterschiedlich aus.

Die im letzten Jahr geernteten Trauben waren laut Statistik Austria von hoher Qualität. Wegen der heissen Witterung hätten sie tendenziell höhere Zucker- und geringere Säurewerte als im Vorjahr aufgewiesen. Insgesamt belief sich die Weinernte 2015 auf 2.3 Mio. hl Wein. Das sind 13 % mehr als im Vorjahr und 2 % mehr als im Schnitt der letzten fünf Jahre. Die Ernte setzte sich aus 1.5 Mio. hl Weisswein sowie 800'000 hl Rotwein zusammen.

LID ■

Argentinische Winzer erwarten kleine Weinernte

Wegen des Wetterphänomens El Niño fällt die Weinernte in Argentinien dieses Jahr deutlich kleiner aus. 2.06 Mio. Tonnen Trauben erwartet das Nationale Weinbauinstitut Argentiniens. Treffen die Prognosen zu, fällt die Weinernte um 14 % tiefer aus, berichtet Agra-Europe. Gründe für den Rückgang seien unter anderem die Kühle und Nässe im Frühling der Südhalbkugel. Zudem seien auch noch im Januar und damit kurz vor dem um etwa zehn Tage verspäteten Erntebeginn die Wetterbedingungen schwierig gewesen. Andauernder Regen habe Erkrankungen wie Botrytis und Falschen Mehltau begünstigt, so Agra-Europe.

LID ■

Weine

8. Anwendertreffen Weinanalytik

Vom 1. bis 2. März 2016 fand das «8. Anwendertreffen Weinanalytik» am Staatlichen Weinbauinstitut in Freiburg im Breisgau Deutschland statt, das jeweils im Zweijahresturnus organisiert wird. Das Interesse an dieser Veranstaltung ist sehr gross: Auch dieses Jahr fanden 110 Teilnehmer den Weg nach Freiburg im Breisgau. Der Anlass richtet sich besonders an Wissenschaftler und Praktiker aus Forschung und Anwendung und bietet eine hervorragende Plattform, um sich zu den neusten Themen und Erkenntnissen der Analytik bei der Trauben-, Most- und Weinbeurteilung auszutauschen.

Zu folgenden Themenschwerpunkten wurden dieses Jahr jeweils 15-minütige

Kurzvorträge aus verschiedenen Instituten mit anschliessender Diskussion gehalten:

- Prozessanalytik
- Mikrobiologische Diagnostik
- Instrumentelle Analytik
- Sensorische Verfahren.

Bei den vorgestellten Praxismethoden handelt es sich vor allem um online-Messungen während oder zur Steuerung der Gärung. Der Trend geht weg von den Messungen mit der Mostwaage beziehungsweise dem Biegeschwinger zur Kontrolle des Glucose-/Fructose-Abbaus hin zu Enzym-Analyzer oder FT-NIR Spektroskopie. Beide Anwendungen sind aber noch zu teuer und aufwendig für den Routineeinsatz.

«target» und «non target» Analysen

Im Block über NMR-Analytik (hochauflösende Kernresonanzspektroskopie) wurde über «target» und «non target» Analysen gesprochen. Bei der «target» Methode handelt es sich um eine quantitative Messung verschiedener Weininhaltstoffe (Alkohol, Zucker, Säuren etc.). Die «non target» Methode ist eine multivariate Datenanalyse, bei der eine allfällige Auffälligkeit/Ungereimtheit (Rebsorte, Herkunft etc.) bestimmt werden kann. Im Laboralltag sind diese Methoden schnelle, anwenderunabhängige und reproduzierbare Bestimmungen für Weininhaltstoffe.

Kritische Stimmen äusserten sich dahingehend, dass die Messungen nur so genau sind wie die Referenzmessungen, die in die Datenbank einfliessen. Ein weiterer Kritikpunkt war, dass die Datenbank eine «Blackbox» sei, die unter Umständen nicht einmal inhouse ist, sondern wie im «Wine-Profiling™» der Firma Bruker BioSpin zentral verwaltet wird.

Biogene Amine

Immer wieder kontrovers diskutiert wird das Thema biogene Amine im Wein. Umstritten ist das Thema daher, weil in anderen Lebensmitteln wie Käse, Wurst, Fleisch, Fisch usw. viel höhere Werte – bis 100-fach – an Histamin enthalten sind. Histamin und Tyramin (neu) gelten als biogene Amine mit medizinischen Auswirkungen (Intoleranz).

Histamine lassen sich schnell und sicher enzymatisch bestimmen. Diese Methode eignet sich gut zum Screening. Die an der Tagung vorgestellte HPLC-Methode mittels Dioden-Array-Detektor mit DEEMM (Diethyl-ethoxymethylenmalonat) ist eine interessante Alternative zur Orthophtalaldehyd- (OPA) oder Dansylderivatisierung.

Im Körper können andere biogene Amine wie Putrescin und Cadaverin den Abbau durch die Diaminoxidase (DAO) beeinflussen, denn sie werden bevorzugt abgebaut. Hinzu kommt der Einfluss von Alkohol als DAO-Hemmer. Objektiv betrachtet bleibt festzuhalten, dass unabhängig davon, wieviel Histamin im Wein vorhanden ist oder was man dazu gegessen hat: Schuld am Kopfweh ist meistens die Menge des getrunkenen Weins – ausser bei Menschen mit stark ausgeprägter Histamin-Intoleranz.

Die Präsentationen am 8. Anwendertreffen stellten eine gelungene Mischung aus Labor- und Praxisanwendungen dar. Neben konventionellen Verfahren wurden auch indirekte Messmethoden vorgestellt. Die Teilnehmer konnten ihr Wissen auffrischen und erweitern. Das nächste Anwendertreffen in zwei Jahren wird sicherlich auch wieder schnell ausgebucht sein.

Manuela Oettli, Agroscope ■

Jürgen Sigler (WBI) leitete die Degustation im Gewölbekeller.

Jungweindegustationen Jahrgang 2015

Das Jahr 2015 bescherte den meisten Winzern gesundes, vollreifes Traubengut von ausserordentlicher Qualität. Entsprechend hoch sind die Erwartungen an die daraus gekelterten Weine. Diese befinden sich zurzeit in der Ausbauphase oder sind schon bald zur Abfüllung bereit. Zeit für eine Zwischenbilanz und eine Standortbestimmung. Jungweindegustationen bieten dazu eine ideale Gelegenheit. Im Wissen, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt, und was mit den Weinen bereits alles gemacht worden ist, kann aufgrund der Degustation diskutiert werden, ob die Weine auf gutem Weg sind, oder ob noch Korrekturmassnahmen nötig sind.

Baselland/Solothurn

Der Weinproduzentenverband Baselland lud zur jährlichen Jungweindegustation bei Urs und Regula Jauslin in Muttenz ein. Als Gastdegustatoren waren Jürg Gafner, Agroscope, und Daniel Pulver, ehem. Agroscope, eingeladen. Ein gutes Dutzend Teilnehmende brachten insgesamt 44 Jungweine zur Degustation mit. Die Sortenpalette reichte vom Gutedel, Riesling-Silvaner, Bacchus, Riesling, Johanniter, Chardonnay, Pinot Gris, Solaris und Sauvignon Blanc bei den weissen, über Blanc de Noirs, Federweiss und Rosé bis zu Pinot Noir, Regent, Garanoir, Maréchal Foch und St. Laurent bei den roten Gewächsen.

Die meisten Weissweine waren dem Zeitpunkt der Degustation entsprechend bereits geklärt und geschwefelt, was sich manchmal etwas dämpfend auf die Intensität der feinen Fruchtaromen auswirkt. In der Nase präsentierten sie sich bereits reintönig, fruchtig und sortentypisch. Leichte Hefetöne oder reduktive Noten sind zu diesem Zeitpunkt noch ab und zu feststellbar, können aber in der Regel noch problemlos korrigiert werden. Bei zwei Weinen wurden leichte Camphernoten und ein etwas bitterer Abgang festgestellte. Dies deutet auf einen beginnenden UTA-Ton hin. Diese Weine sollten gut überwacht werden. Im Gaumen sind die Weissweine elegant, mit zum Teil noch